

Vorlage für die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend, Senioren, Kultur, Migration und Sport am 30.06.2021

Zu TOP 4

Ehrenamtlicher Polizeidienst

Der Magistrat hat mit Beschluss vom 27.01.2021, TOP 35, die Verwaltung gebeten, Erfahrungswerte von den Städten Gudensberg, Fritzlar und Bad Wildungen einzuholen.

Am 19.05.2021 wurden die Erfahrungswerte dem Magistrat vorlegt. Dort wurde unter TOP 185 beschlossen, diese Erfahrungen den parlamentarischen Gremien vorzulegen.

Anfang Februar wurden neben diesen Kommunen auch die für diese zuständigen Polizeistationen Fritzlar und Bad Wildungen angeschrieben.

Seitens der Polizeibehörden kam erst verspätet (22.04.2021) eine Rückmeldung der Polizeistation Bad Wildungen. Diese Rückmeldung lag dem Magistrat am 19.05.2021 noch nicht vor.

Von dem Polizeipräsidium Nordhessen kam der Hinweis, dass sie bei einer möglichen Einführung des freiwilligen Polizeidienstes behilflich sind.

Die Stadt Fritzlar hat telefonisch Ihre Erfahrungswerte abgegeben, die sich mit denen von Gudensberg decken.

Nachfolgend der Bericht von Frau Iffert, Stadt Gudensberg:

„(...) wir können bislang von ausschließlich positiven Erfahrungswerten berichten.

(...)

Die freiwilligen Polizeihelfer sind ein wichtiger Bestandteil des Themas Sicherheit in Gudensberg und sie tragen, neben vielen weiteren Maßnahmen (z.B. Kompass, sehr gute und enge Zusammenarbeit mit der Polizeistation Fritzlar, Einsetzen eines privaten Sicherheitsdienstes etc.) zu der Erhöhung der Sicherheit bei.

Auch das Feedback aus der Bevölkerung ist bislang durchweg positiv. Die freiwilligen Polizeihelfer werden sehr gut durch die Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen und als Bindeglied zwischen Polizei, Stadtverwaltung, Ordnungsamt etc. gesehen. Sie werden bei ihren Diensten häufig von Bürgerinnen und Bürgern angesprochen.

Ob tatsächlich Mehrarbeit entstanden ist, kann ich so nicht beantworten. Einerseits fallen selbstverständlich Tätigkeiten an, die vorher nicht angefallen sind (z.B.

Dienstplanbesprechungen, Nachbesprechungen, Abrechnung, Ausbildung etc.), aber andererseits haben wir ja auch einen Nutzen durch die Polizeihelfer und es können Probleme etc. geklärt werden, **Ordnungswidrigkeiten** entdeckt oder verhindert werden oder Abläufe vereinfacht werden.

In jedem Falle stärkt es zudem noch einmal die **Zusammenarbeit** der Behörden untereinander und ich kann Ihnen insgesamt ein absolutes positives Feedback zu dem freiwilligen Polizeidienst geben und kann Sie nur ermutigen, sich auf das Projekt einzulassen. (...)“

Herr Segeler, Stadt Bad Wildungen, reichte folgendes Feedback ein:

„(...) Wir hatten von 2005 bis 2011 den Freiwilligen Polizeidienst. Er bestand aus 10 Bediensteten. Es gab über den gesamten Zeitraum keine Personalfuktuation. Das zeugt davon, dass die Freiwilligen Kräfte voll hinter der Sache standen und von der Sinnhaftigkeit Ihrer Tätigkeit überzeugt waren.

In der öffentlichen Wahrnehmung war dies teilweise anders. Der Freiwillige Polizeidienst stand von Beginn in der Diskussion. Einerseits empfanden gerade unsere (Kur-)Gäste und Senioren den Dienst als hilfreich. Von jüngeren wurde dagegen oft argumentiert, dass viele sich durch ihn nicht sicherer fühlen würden und das man sich das Geld sparen könne. Teilweise war dies bedingt durch das Gefühl, dass sich das Land aus seiner **Verantwortung** für die Sicherheit zurückzieht und die Kosten den Kommunen überlässt. Wiederholt war der Freiwillige Polizeidienst deshalb Gegenstand politischer Diskussion und irgendwann fand sich einmal eine knappe Mehrheit, die sich für die Kündigung des Dienstes mit Ablauf 2011 aussprach.

Faktisch entstand dadurch ein Defizit von Präsenz uniformierter Kräfte in der Öffentlichkeit, welches auch in der Bevölkerung **wahrgenommen** wurde. Bad Wildungen entschloss sich deshalb 2018, erneut einen freiwilligen Polizeidienst ins Leben zu rufen und kooperierte dabei mit den Kommunen Fritzlar und Gudensberg. Dieses Mal bestand über die Sinnhaftigkeit breiter politischer Konsens. Auch in der Bevölkerung, die zuletzt immer stärker Präsenz in Problemzonen einforderte, ist der Freiwillige Polizeidienst nicht mehr Gegenstand von Diskussionen.

Sein wesentliches Ziel Präsenz zu zeigen und als erkennbarer Ansprechpartner für Probleme zur Verfügung zu stehen wird erreicht, auch wenn derzeit nicht alle der 8 vorgesehenen Stellen besetzt sind. Beschwerden über den Dienst gehen nicht ein. Darüber hinaus ist der Dienst natürlich kein Allheilmittel und kann bestehende Probleme in der Stadt nicht alleine lösen. Aber er ergänzt kommunale und polizeiliche Maßnahmen dadurch, dass er auch Problemlagen bestreift, ggf. einschreitet, in jedem Falle aber berichtet. (...)“

Herr Behr, Polizeistation Bad Wildungen, gab folgende Rückmeldung:

„(...) aus polizeilicher Sicht sind die Erfahrungen mit dem FPolID in Bad Wildungen durchweg positiv. Die **Zusammenarbeit** mit dem Ordnungsamt und den freiwilligen Polizeihelfern funktioniert sehr gut. Das liegt in der Hauptsache am ausgewählten Personal. Unsere Polizeihelfer sind motiviert, aber nicht übermotiviert. Zu größeren Konflikten oder gar gefährlichen Situationen ist es bisher nicht gekommen. Die Fußstreifen werden durch die Bevölkerung positiv wahrgenommen. Durch die Aufmerksamkeit der Streifen konnten in einigen Fällen bereits wertvolle Hinweise für die Aufklärung von Straftaten erlangt werden. (...)“

Von der Verwaltung wird empfohlen, dieses Thema aufgrund der vorgenannten **Erfahrungswerte** erneut zu diskutieren und eine abschließende Entscheidung zu treffen.

Melsungen, 19.05.2021

Der Magistrat
IV/1 – 11-00-00


Boucsein
Bürgermeister

